

Ein Mann für langfristige Projekte

FUSSBALL Wolfgang Krebs ab dem Sommer Trainer bei Bezirksligist FC Penzberg

VON ANDREAS MAYR

Penzberg – Quasi als Antrittsgeschenk bekam Wolfgang Krebs einen Osterhasen ausgehändigt. Also einen aus Schokolade. Überreicht von Peter Kirner, der guten Seele in der Penzberger Kabine. Das war einerseits ein Akt der Höflichkeit, andererseits eine unmissverständliche Symbolik. Krebs ist nun Teil der Penzberger Familie – und diese Metapher verwendet er selbst auch gerne. Zum Sommer übernimmt der 57-jährige den Bezirksligisten. Nach langer Suche findet der FCP endlich den passenden Papa für seine Fußballfamilie.

Sie wollten einen, der eine Kultur etablieren kann, die zum Verein passt. Eine Autoritätsperson mit Erfahrung. Sie bekommen all das und deutlich mehr. Der Name Wolfgang Krebs steht für Menschlichkeit und für Kontinuität. Sieben Jahre Gilching, zuletzt fünf Jahre Berg, den früheren Bayernliga-Kicker holt man sich für langfristige Projekte in den Klub. Das Geheimnis seiner Beständigkeit: „Ich möchte einen Verein nicht umkrempeln“, sagt der Berger. In Gilching hielten sie sogar an ihm fest, als die Mannschaft aus der Landesliga abstieg. Und so überraschte es die Macher beim FCP auch nicht, dass Krebs erst im Sommer kommt und nicht schon zur Winterpause. Bereits im Herbst 2023 tauschten sie sich bei einem „zufälligen Gespräch“ aus, so erzählt es Fotios Roumbos, Sportlicher Leiter, bei den Penzbergern. Einige weitere folgten bis zur Zusage. Krebs lag viel daran, die Saison mit dem MTV ordentlich zu Ende zu führen. Sie befinden sich dort gerade im Abstiegskampf in der Kreisliga.



Alles andere als ein Wandervogel: Wolfgang Krebs trainierte fünf Jahre lang den MTV Berg, zuvor war er sieben Jahre für den TSV Gilching tätig.

FOTO: DAGMAR RUTT

An Bewerbern mangelte es jedenfalls nicht. Das nahm teils eine eigenartige Komik an, wen man so im Laufe der Saison in Penzberg am Platz sichtete. Unter den vielen Kandidaten habe es „interessante Gespräche“ gegeben, sagt Fotios Roumbos. Die Wahl fiel schließlich auf Wolfgang Krebs. „Wir wollten etwas Erfahrenes und Stabiles“, sagt Joachim Plankenstein, der FCP-Chef. Der Verein sendet ja doch genug Reize aus im Oberland. Penz-

berg hat ein Konstrukt aus beispielloser Infrastruktur (Kunstrasen, Physiotherapeutin, Co-Trainer und mehr), interessanter Mannschaft (Mix

„Kameradschaft und Ehrlichkeit“

aus Routiniers, Talenten, überragenden Individualisten und Zuarbeitern) und guter Liga geschaffen, steht finanziell zudem blendend da. Nach zuletzt jüngeren Trainern wechselt der Kurs nun.

Was Wolfgang Krebs wiederum so begehrt macht, sind sein Wesen und seine Historie, die untrennbar miteinander verbunden sind. „Kameradschaft und Ehrlichkeit“ bilden die Säulen seiner Fußball-Lehre. Er ist einer, der sich ganz einem Klub hingibt. Der sich auch für die Reserve und die Jugend interessiert. Der sich um die privaten Belange seiner Spieler kümmert. Der nach Training oder Spielen Gemeinschaft

einfordert. Der Spieler mitbestimmen lässt: „Ich bin kein Diktator“, sagt er über sich. Der emotional und laut sein kann – und auch einmal einen flotten Spruch auf Lager hat, wie der FCP vorige Saison selbst erfahren hat. Krebs bezeichnete den FCP als „läu-nische Diva“, worüber man damals im Verein schmunzelte. Heute nimmt ihm das niemand übel. „Er hatte auch ein bisschen recht“, sagt Fotios Roumbos.

In diesem Punkt setzt seine

Arbeit an. Penzberg soll wegkommen von seiner Launenhaftigkeit. Josef Siegert, aktuell Trainer, hat in dieser Hinsicht bereits fundamentale Arbeit geleistet, auf der Krebs aufbauen möchte. Die beiden verstehen sich blendend, teilen ähnliche Ansichten über den Sport. Der Neue bringt ein paar Maximen mit. Fitness ist ein großer Punkt, eine dritte Trainingseinheit pro Woche Einheit für den Körper sieht Krebs als ver-

Krebs legt großen Wert auf Fitness

pflichtend an. Offensiv setzt er auf eine Mischung aus Penzbergs bekanntem Kurzpassspiel, aber auch auf lange Bälle. Zuletzt gilt Krebs als Analytiker, der sich viel und gut mit dem Gegner beschäftigt, um ihm die Stärken zu nehmen.

In dieser Hinsicht hilft ihm Maximilian Bauer, der als Assistent bleibt. Wobei Wolfgang Krebs der Terminus nicht taugt. „Ich sehe uns als gleichberechtigt. Ich kann mir vorstellen, dass er über kurz oder lang das Amt übernimmt.“ Genau das ist Wolfgang Krebs, ein großer Mannschaftsspieler mit klarer Kante, aber keinerlei Eitelkeiten. Im Grunde möchte er seinen Erfolg aus der Vergangenheit in Penzberg kopieren, auf einer gesunden Basis eine Mannschaft aufbauen, die über die nächsten Jahre um den Aufstieg mitspielen kann. Sein Ziel für Saison eins: Mindestens das Ergebnis der aktuellen Spielzeit erreichen. Einen Wolfgang Krebs holt man sich nicht für kurzfristige Höhen. Und so sagt Joachim Plankenstein auch: „Wenn wir aufsteigen, wollen wir nachhaltig aufsteigen.“

Rückkehr nach acht Jahren

EISHOCKEY Mit John Sicinski übernimmt ein alter Bekannter das Traineramt bei Oberligist EC Peiting

Peiting – Fast auf dem Tag genau acht Jahre nach seinem letzten Einsatz als Trainer beim EC Peiting in der legendären Halbfinalserie gegen die Tilburg Trappers, die knapp mit 2:3 verloren ging, ist John Sicinski zurück bei seinem früheren Verein. Der inzwischen 49-jährige wird Nachfolger von Ty Morris, der nach nur einem Jahr als Cheftrainer beim Oberligisten sein Amt wieder abgab. „Der zeitliche Aufwand war einfach nicht mit meiner Arbeit zu vereinbaren“, begründete Morris seinen Abschied. „Das war eine tolle Erfahrung, die mir wahnsinnig großen Spaß gemacht hat“, resümierte er.

Den Job übernimmt mit Sicinski ein alter Bekannter.

„Der Kontakt mit Peiting ist nie abgerissen“, sagt der Deutsch-Kanadier, der in der Saison 2013/14 vom EV Regensburg als Stürmer zum ECP kam. Nach wenigen Monaten war sein Spielerjob aber schon Geschichte, da er kurzfristig die Nachfolge des

2013/14 erstmals Trainer in Peiting

entlassenen Trainers Peppi Heiß antrat. „Ich bin dem ECP sehr dankbar dafür, dass er mir die Chance gegeben hat, als Trainer anzufangen“, erklärte Sicinski bei seiner Vorstellung, nachdem aus der damaligen Übergangslösung eine zweieinhalbjährige und sehr erfolgreiche Zusam-

menarbeit geworden war. Danach übernahm Sicinski den Deggendorfer SC, mit dem er in die DEL2 aufstieg. Anschließend arbeitete der zweifache Vater, der mit seiner Familie nach wie vor in Straubing lebt, drei Jahre für die Starbulls Rosenheim in der Oberliga und mit dem Nachwuchsteam in der DNL, ehe er im November 2022

zum EV Lindau wechselte. Von dem Klub am Bodensee führte Sicinski nun der Weg zurück nach Peiting. „Ich freue mich auf die neue Herausforderung beim ECP“, sagt Sicinski, der die Pfaffentwinkler als etablierten Verein in der Oberliga erachtet, „der immer für einen Mittel-feldplatz gut ist“. Was die Peiting-er von den vorherigen



John Sicinski

trainierte den EC Peiting schon einmal für zweieinhalb Jahre. RH



Ty Morris

hat aus beruflichen Gründen das Traineramt niedergelegt. AM

Arbeiten ohne Druck in Peiting

Mischung aus jung und erfahren, auf die die Peiting-er setzen, taugt mir“, ist Sicinski guter Dinge, seine Spieler und den Verein voranzubringen. „Ich habe mich ja auch in den letzten acht Jahren weiterentwickelt“, so Sicinski.

Wie sein neues Team ausse-

hen wird, steht indessen noch nicht fest. „Wir reden gerade mit allen Spielern“, berichtet Teammanager Gordon Borberg. Er klopft derzeit die Bereitschaft der Spieler aus dem Kader der vergangenen Saison ab, ob diese beim ECP weitermachen wollen. Zu klären ist dann auch, wie sich das Trainerteam, zu dem aktuell auch Anton Saal und Borberg selbst gehören, aufstellen wird. „Ich wünsche mir schon einen Co-Trainer“, macht Sicinski deutlich. Ein Kandidat dafür wäre Morris, der bereits signalisierte, mit weniger Zeitaufwand wie bisher weitermachen zu wollen. „Das alles werden wir in den nächsten Wochen besprechen und klären“, sagte Borberg. ROLAND HALMEL

Der vierte Sieg in Folge

FUSSBALL Dießener Frauen gewinnen 2:1 gegen Otting

Dießen – „Einen tollen Fight“ haben sich die Fußballerinnen des MTV Dießen laut Trainer Nico Weiß mit der DJK Otting geliefert. In der umkämpften Bezirksoberliga-Partie siegten die Frauen vom Ammersee knapp mit 2:1 – es war der vierte Sieg in Folge für den Tabellenzweiten.

Nachdem der MTV gleich sieben Ausfälle zu beklagen hatte, standen beim Heimspiel nur zwölf Spielerinnen zur Verfügung, „die bei drückender Hitze alle Körner auf dem Platz ließen“, schildert

Weiß. Sie legten einen Blitzstart hin. Mit dem ersten Eckball von Zoe Klein gingen die Gastgeberinnen durch Raffi Stemmer mit 1:0 in Führung. Otting versuchte, über schnelle Umschaltmomente zum Erfolg zu kommen und bekam nach 25 Minuten einen Elfmeter zugesprochen, den die DJK aber nicht verwandelte. Wenige Minuten später glich Michaela Kurz aber bei einem Konter zum 1:1 aus. Verdient, denn Otting war laut Weiß „über weite Strecken der ersten Halbzeit das etwas bessere Team“

In der zweiten Halbzeit kam Dießen stärker auf. In der 65. Minute wurde Leni Bonomo im Strafraum zu Fall gebracht. Zoe Klein jagte den fälligen Elfmeter zum 2:1 ins Netz. Kurz darauf folgte der „schönste Angriff des Spiels“, schildert Weiß: Caro Bader steckte durch für Andrea Bichler, ihre Flanke köpfte Sandra Kemmelmeier an die Querlatte.

Kommenden Samstag geht's für die Fußballerinnen weiter: Dann gastiert der FSV Höhenrain am Ammersee (Anstoß 15 Uhr). kma



Drei Punkte holten sich die Fußballerinnen des MTV Dießen.

FOTO: MTV DIEßEN

IHRE REDAKTION

Telefon 08 861 / 92 126; 142
Fax 08 81 / 1 89 18
E-Mail:
sport@weilheimer-tagblatt.de

MERKUR CUP

Wenige Tore bei Vorrunde in Bernbeuren

Bernbeuren – Zum Start in den Merkur CUP 2024 war beim Vorrundenturnier im Kreis 6 (Verbreitungsgebiet der „Schongauer Nachrichten“) beim TSV Bernbeuren das Teilnehmerfeld von 13 auf zwölf Mannschaften geschrumpft. Weil Kommunikation im Ort war, bekam die SpVgg Schwabbruck/Schwabsoien kein Team zusammen und musste deshalb absagen. Die Fans der Nachwuchsteams mussten sich in diesem Jahr mit dem Jubeln etwas zurückhalten, weil die Mannschaften mit Toren geizten. „Vielleicht liegt es auch an den Torleuten, die durchwegs sehr gut hielten“, mutmaßte ein Zuschauer, nachdem in Summe in zwölf Spielen nur 30



Tore gefallen waren. Zum Vergleich: Im Vorjahr beim Vorrundenturnier in Apfeldorf trafen die E-Jugend Teams in 15 Spielen 78 Mal ins Schwarze.

Sehr souverän trat der Nachwuchs des TSV Peiting auf, der sowohl die SG Birkland, im vergangenen Teilnehmer am großen Finale in Unterhaching, bezwang (4:0) als auch den TSV Schongau (3:1). Neben den Peitingern schaffte auch der TSV Hohenpeißenberg in seiner Dreiergruppe zwei Siege. Diese beiden Teams sind ebenso für das Kreisfinale am 5. Mai (Austragungsort steht noch nicht fest) qualifiziert wie SG Birkland, VfL Denklingen, SG Apfeldorf/Kinsau, SG Pfaffentwinkler, SC Böbing und TSV Steingaden. rh

MERKUR CUP

Kreis 6 Vorrunde in Bernbeuren

Gruppe 1		
TSV Peiting - SG Birkland	4:0	
TSV Schongau - TSV Peiting	1:3	
SG Birkland - TSV Schongau	4:1	
1. TSV Peiting	2 7:1 8	
2. SG Birkland	2 4:5 4	
3. TSV Schongau	2 2:2 0	
TSV Peiting und SG Birkland haben das Kreisfinale erreicht.		

Gruppe 2		
TSV Altenstadt - VfL Denklingen	0:2	
VfL Denklingen - Hohenpeißenberg	0:3	
Hohenpeißenberg - TSV Altenstadt	2:1	
1. TSV Hohenpeißenberg	2 5:1 7	
2. VfL Denklingen	2 2:3 3	
3. TSV Altenstadt	2 1:4 0	
TSV Hohenpeißenberg und VfL Denklingen haben das Kreisfinale erreicht.		

Gruppe 3		
Apfeldorf/Kinsau - SV Hohenfurch	0:0	
SG Pfaffentwinkler - Apfeldorf/Kinsau	0:2	
SV Hohenfurch - SG Pfaffentwinkler	0:2	
1. SG Apfeldorf/Kinsau	2 2:0 4	
2. SG Pfaffentwinkler	2 2:2 3	
3. SV Hohenfurch	2 0:2 1	
SG Apfeldorf/Kinsau und SG Pfaffentwinkler haben das Kreisfinale erreicht.		

Gruppe 4		
TSV Steingaden - SC Böbing	1:1	
TSV Bernbeuren - TSV Steingaden	1:1	
SC Böbing - TSV Bernbeuren	1:0	
1. SC Böbing	2 2:1 4	
2. TSV Steingaden	2 2:2 2	
3. TSV Bernbeuren	2 1:2 1	
TSV Peiting und SG Birkland haben das Kreisfinale erreicht.		

Das Kreisfinale im Kreis 6 (Verbreitungsgebiet „Schongauer Nachrichten“) wird am Sonntag, 5. Mai, ausgetragen (Ort und Uhrzeit stehen noch nicht fest).